

Ausgabe vom 15.04.2016

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Felsenmeersaison mit Familienwanderung eröffnet

Mit einer konzertierten Aktion verschiedener Organisationen wurde zahlreichen Gästen ein Saisonauftakt mit einer Wanderung von Elmshausen nach Reichenbach bei herrlichem Wetter geboten. Startpunkt war der Radlett-Platz in Elmshausen. Dort begrüßte Albrecht Kaffenberger als Vorsitzender des Lautertaler Seniorenbeirats zahlreiche Gäste, um sie über den Seniorenweg Richtung Reichenbach zu führen. Unter den 25 Teilnehmern waren Familien



aus Langen, Lampertheim und sogar Kaiserslautern.

Am Striethteich erläuterte Kaffenberger die Tätigkeit des rührigen Elmshäuser Verschönerungsvereins, der diese Erholungsanlage in den 70er Jahren geschaffen hatte und diese bis heute pflegt. Dabei erläuterte er auch die Besonderheit des „Senioren- und Familienwanderweges“ mit

seinen zahlreichen Bänken. Die Strecke von Elmshausen bis zur Kuralpe habe dank der Unterstützung zahlreicher Gruppierungen aus den verschiedenen Lautertaler Ortsteilen verwirklicht werden können.

Vor dem „Selterwasserhäuschen“ stieß Bernhard Schneider zu der Wandergruppe und ging auf die Geschichte dieses kleinen Bauwerks auf dem Sattel zwischen Elmshausen und Hochstädten ein. Weiter über den Wanderweg „L 3“ wurde der „Teufelsstein“ mit dem OWK-Ehrenmal erreicht. Hier nahm Albrecht Kaffenberger die Gelegenheit wahr, über die Quarzvorkommen mit den weiteren Naturdenkmälern Bor- und Hohenstein zu informieren, sowie der dazugehörigen Sage vom Kampf der Riesen.

Am ältesten Vogellehrpfad des Kreises Bergstraße übernahm Dieter Oster, Ehrenvorsitzender der Reichenbacher Vogelschutzgruppe die Führung. Kompetent erläuterte er an den verschiedenen Bildtafeln die heimische Vogelwelt. Zahlreiche Nistkastenbeispiele wurden den Gästen an der Lehr-Hütte der Vogelschutzgruppe erläutert, die durch ihre unterschiedlichen Konstruktionen die Eigenarten der Vögel berücksichtigten. Interessantes wusste Oster am Teich im Hainzenwald über die dort zu beobachtenden Amphibien und Enten zu berichten. Vorbei am Festplatz des Vereins wurde der Eulenturm oberhalb von Reichenbach erreicht. (Text/Foto: koe)

Drehorgel, Märchen und Schatzsuche zwischen den Steinen

Auf rund 140 Teilnehmer vergrößerte sich die Zahl der Familienwanderer bei der Saison-eröffnung im Felsenmeer. Dort boten die Felsenmeerkobolde eine Schatzsuche an.



Zunächst begrüßte Mundartfachmann Fritz Ehmke mit seiner Drehorgel und Odenwälder Liedern die zahlreichen Gäste. Großen Spaß machte es den Kindern, auch mal an der Orgel drehen zu dürfen. Werbung für die Odenwälder Mundart wurde mit ersten Vokabelübersetzungen „Hochdeutsch – Ourewälderisch“ auf bunten Luftballons, gemacht. Märchenerzählerin Ima Krüger führte mit der Geschichte vom Hasen und Igel in die Welt der Märchen ein. Dann schickte Felsenmeerkobold Marieta Hiller (Foto links) die Teilnehmer auf Schatzsuche Richtung Felsenmeer.

An neun Stationen mussten verschiedene Aufgaben gelöst werden, um das Lösungswort und damit den Fundort des „Schatzes“ finden zu können. Assistiert

wurden der Felsenmeerkobold von Förster Klaus-Peter Winterfeldt sowie von Lutz Lelgemann und Rebecca Hupp (beide Felsenmeer-Informationszentrum), sowie Mitarbeiterinnen des Lautertaler Naturkindergartens. Unter Anleitung der Kindergartenvertreterinnen durfte mit Materialien des Waldes Mandalas gelegt werden.

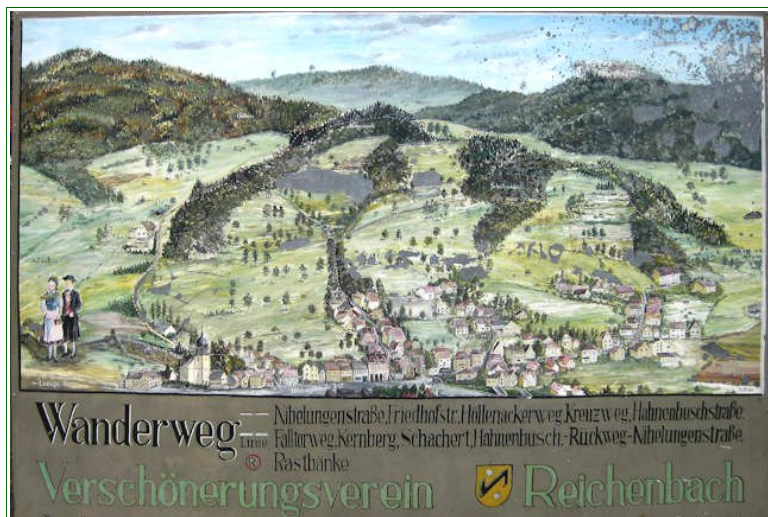
An der Seegerhütte erzählte Ritter Konrad (Karl-Heinz Trares) seine bewegte Lebensgeschichte. Birgit Helfrich erwartete die Gäste an der Riesensäule. Mit ihrer Hilfe konnten selbstverfasste Gedichte geschrieben oder Bilder gemalt werden. Auf dem Gipfel des Felsberges entführte Alexander Robinson Kuba in die Mystik afrikanischer Märchen. Nach der Absolvierung der Stationen und Lösung der Aufgaben konnte der Schatz von allen Teilnehmern am Spätnachmittag geborgen werden. Der Erlös der Veranstaltung soll, so Marieta Hiller, dem Naturkindergarten zugute kommen, der sich einen größeren Bauwagen anschaffen möchte. (Text/Foto: koe)

Neues Hinweisschild vor Vollendung

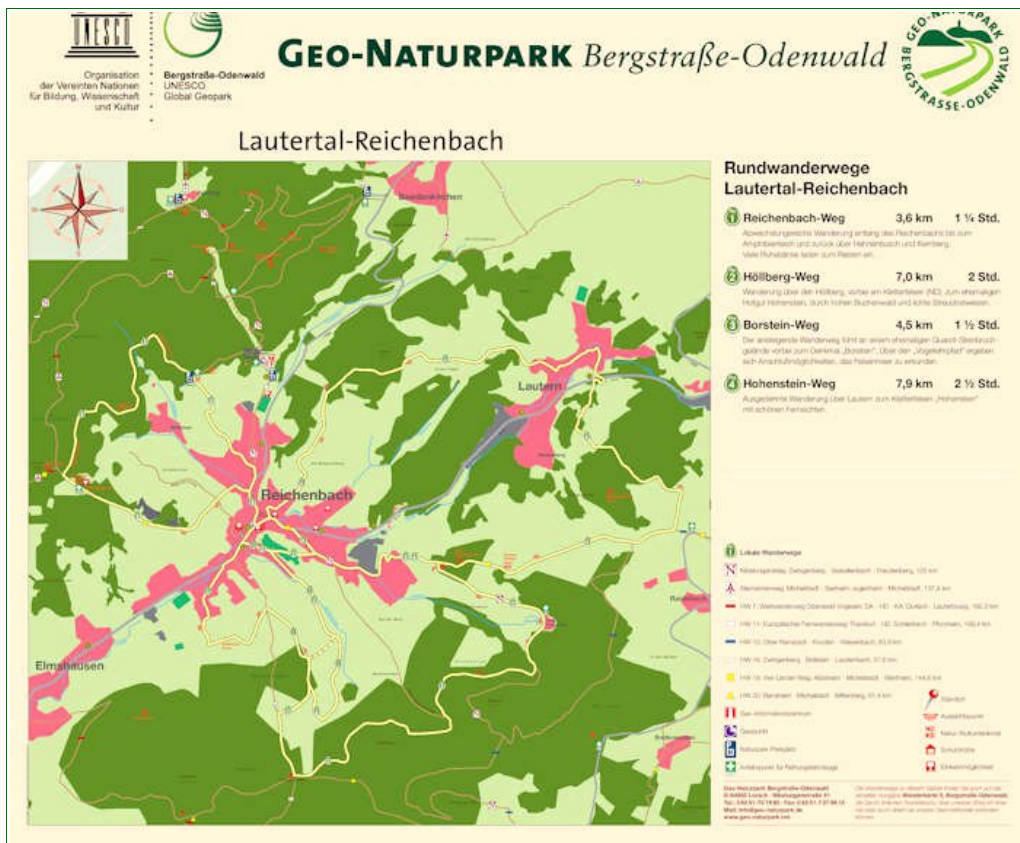
Was einfach aussieht, ist es nicht immer. Schon vor zwei Jahren beschloss der Vorstand des

Verschönerungsvereins (VVR) die Erneuerung des alten Hinweisschildes (s. links) über die Reichenbacher Rundwanderwege am Eingang der Friedhofstraße. Jetzt zeichnet sich endlich eine Lösung ab.

Da Reichenbach mit dem Felsenmeer von einer Fülle von Wanderwegen durchzogen wird, unter anderem kreuzen sich hier zwei Europäische Fernwanderwege, einigten sich die beteiligten Behörden mit dem VVR auf einen Kompromiss. Dieser zeigt und beschreibt in erster Linie die vier Reichenbacher Rundwanderwege, darunter vor allem den Re 1. Er beginnt am Hinweisschild vor dem „Haderbronn“ in



der Friedhofstraße. Die „abwechslungsreiche Wanderung entlang des Reichenbach“ führt in



den Höllacker und zum Hahnenbusch. Von dort zweigt er entgegen früheren Festlegungen in den Schachert hin zum Schützenhaus und von dort zum Kernberg, Falltorweg und zurück in die Nibelungenstraße ab. Die bequeme Tour wird mit einer Wanderzeit von 75 Minuten angegeben (links neues Schild).

Neben den Touren zum Hölberg, Borstein und Hohenstein wird auch der vom VVR erstellte „Weg der Stille“ vom Bangert ins „Rödchen“ eingezeichnet, aber nicht näher beschrieben. Dafür sind

eine ganze Reihe der vorwiegend durch das Felsenmeer führenden überregionalen Wanderwege aufgezeigt, unter anderem auch der „Nibelungensteig“, der ja jetzt von Zwingenberg über 125 Kilometer bis nach Freudenberg führt.

Den Plan erstellt hat in erster Linie Dr. Joachim Bartl vom VVR, der nicht nur über die notwendige Computertechnik, sondern auch über reichlich Wandererfahrung verfügt. In der Arbeitsgruppe mitgewirkt hat zudem Albrecht Kaffenberger, Ehrenvorsitzender des VVR, der über Jahre hinweg die Aufstellung von Spendenbänken anregte. Als Vorsitzender des Seniorenbeirats war er zudem wesentlich an der Erstellung des Seniorenwanderweges durch das Felsenmeer beteiligt.

Wenn der Planentwurf nun von allen zuständigen Behörden gebilligt wird und die nicht unbedeutende Finanzierung gesichert ist, kann das Hinweisschild noch in diesem Sommer aufgestellt werden. Die Aufstellung wird verbunden mit einem kleinen Einweihungsfest vor dem „Haderbronn“ und der historischen „Scharschmidt-Hofreite“, die heute den VVR-Mitgliedern Dr. Hans und Elfriede Menzel gehört. (Text: he, Planentwurf: jb, Foto: fk)

Rechtliche und behördliche Hinweise

Das Problem beim Hinweisschild am Haderbronn: „Mal eben“ ein Schild aufzustellen geht nicht mehr. In einem Land, in dem gegen jedes Gesetz und gegen viele Verwaltungsvorschriften vor dem Kadi geklagt wird, müssen eine ganze Reihe von Behörden eingebunden und auf Punkt und Komma geachtet werden. So hatten die Gemeinde, der Kreis Bergstraße, der Odenwaldklub und der Geo-Naturpark Bergstraße Odenwald entscheidende Worte mitzureden.

Bei den Erörterungen ging es unter anderem um die Bebauungsgrenzen im Dorf. Hier hätte einfach der genehmigte Flä-



chennutzungsplan herangezogen werden können. Doch da in Reichenbach größere Teile der genehmigten Bauflächen noch gar nicht bebaut sind, hätte die Berücksichtigung dieser Flächen ein falsches Bild der tatsächlichen Bebauung ergeben. So einigten sich die Beteiligten weitgehend auf die aktuellen Fakten, wohl wissend, dass diese schon morgen überholt sein können und auf dem Schild bald nicht mehr der aktuelle Stand zu sehen sein dürfte.



Ähnlich problematisch verhielt es sich bei der Berücksichtigung von Naturdenkmälern. So hatte der Kreis Bergstraße im Dezember 2011 eine neue Objektliste herausgegeben. Darin sind auch eine Reihe von Edelkastanien und Wildbirnbäumen aufgelistet, die es in der beschriebenen Form so nicht mehr gibt. So verhält es sich auch beim Naturdenkmal „Kleiner Hohenstein“, von dem bekanntlich nicht mehr viel zu sehen ist, aber als „Erinnerungsposten“ trotzdem in die

Wanderkarte mit aufgenommen wurde.

Größtes Problem bei der Festlegung der Eintragungen war jedoch die Berücksichtigung der Wanderwege selbst. So streben Odenwaldklub und Geo-Naturpark stärker die Ausweisung der überörtlichen Wanderrouten an, auch um besser überregional für den Odenwald einheitlich werben zu können. Dem VVR dagegen liegt es verständlicherweise mehr an Hinweisen auf die örtlichen Wanderwege. Deshalb musste auch hier eine möglichst allen Seiten gerecht werdende Lösung gesucht und gefunden werden. (Text: he)

Foto 1 he: „Arbeiterdenkmäler“ auf dem Rundwanderweg 1 im Hahnenbusch

Foto 2 fk: Erste Spenderbank auf dem Re 1 im Schachert (Aufnahme mit der Familie Mößinger)

VVR übt für den Hessentag

Sänger und Tänzer werden noch für einen Auftritt des Spinnkreises und der Trachtengruppe im Verschönerungsverein beim Hessentag am Donnerstag, 26. Mai, in Herborn gesucht.



Interessenten möchten sich mit Irene Gorka in Verbindung setzen, oder jeden Donnerstag ab 19:30 Uhr einfach zu den Übungsstunden ins alte Rathaus zu kommen.

Tänze mit einüben können Tanzbegeisterte am 15. und 16. April jeweils ab 17 Uhr, ebenfalls im Rathaus. Für den Hessentag will der VVR ein rund 45-minütiges Programm zusammenstellen, wobei eine Kooperation mit der Jazz-Tanz-Gruppe des TSV Reichenbach vorgesehen ist.

(Text: koe, Foto: fk)

Auch Spanien hat sein Felsenmeer

Urlaubsgrüße aus dem Südwesten Spaniens sendet VVR-Vorstandsmitglied Dr. Joachim Bartl. Zusammen mit seiner Frau Bärbel ist er in der Extremadura unterwegs und hat dort das spanische „Felsen-See“ entdeckt (siehe Foto).

Extremadura ist einer der 17 autonomen spanischen Gemeinschaften und grenzt an Portugal. Auf rund 42.000 Quadratkilometern sind bei einer Bevölkerungsdichte von 25 Einwohnern/km² Menschen nur selten anzutreffen. Die meisten leben in kleinen Gemeinden. Während der Norden normalerweise wasserreich und fruchtbar ist, herrscht im Süden trockenes Klima vor, im Sommer werden Temperaturen bis an die 50-Grad-Marke erreicht. Extremadura ist bekannt für seine Kirchen, den Landwein und luftgetrockneten Schinken.

(Text: he, Foto: jb)



„Grenzinspektor“ Dr. Bartl berichtet von seiner „Dienstreise“ am Limes entlang

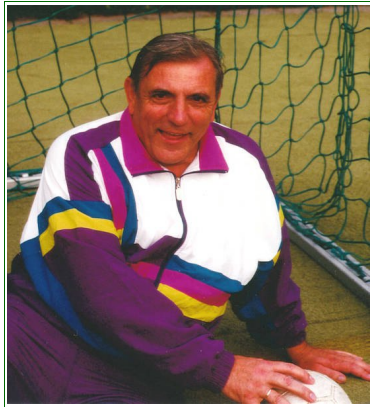
Wer „Limes“ hört, denkt meist sofort an die Saalburg bei Bad Homburg. In diesem rekonstruierten Kastell ist nicht nur ein Museum beheimatet, dort wird auch Limesforschung betrieben. Aber nicht nur dort findet man Spuren der einstigen Grenzanlagen zwischen den hoch entwickelten Römern und den „barbarischen“ Germanen. Von seiner Begegnung mit diesem 550 Kilometer langen Bodendenkmal wird Dr. Joachim Bartl am **23. April um 19 Uhr im Gasthaus Zur Traube in Bild und Ton berichten**. Dr. Bartl hat das UNESCO-Weltkulturerbe, den Obergermanisch – Raetischen Limes erwandert und will in seinem Vortrag zeigen, welche römischen und neuzeitlichen Spuren heute noch zu sehen sind. Die vom Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) unterstützte Veranstaltung ist kostenfrei.

Unser Bild zeigt einen der wieder errichteten römischen Wachtürme am Limes im Odenwald. (Text/Foto: koe)



Nachbarverein wird weiter von 83-jährigem geführt

Weiterhin von seinem Gründungsvorsitzenden geführt wird der Verschönerungsverein Elmshausen (VVE). Der 1971 ins Leben gerufene und somit älteste Lautertaler Verschönerungsverein wählte in seiner Jahreshauptversammlung erneut Willy Hartmann zum Vorsitzenden. Hartmann war früher auch Kreisfußballwart, unser Archiv-Foto zeigt ihn in seiner Lieblingsposition als Torhüter. Der heute 83-jährige führt den VVE schon 45 Jahre lang, Rekord für alle Vereine im Tal. Als Stellvertreter wiedergewählt wurde Heinz Wagner (Wilmshausen), Schriftführer bleibt Rainer Krämer, neuer Rechner ist Dr. Conrad Julius. Als Beisitzer fungieren Dagmar Wagenknecht, Carsten Stephan, Walter Zanitzer, Gerlinde Rettig, Henry Schepers und Bernd Lehmann.



Der VVE erlebte seine beste Zeit in den 1970-er und 1980-er Jahren, als der Ortsteil mehrfach an dem Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilnahm und zahlreiche Titel und Preise einheimste. Heute kümmert er sich in erster Linie um die Pflege des „Striethteiches“, einem Naherholungsgebiet im Norden des Dorfes Richtung Felsenmeer. Dort wird auch jedes Jahr das Teichfest gefeiert, zu dem das Nachbardorf auch immer Gäste aus Reichenbach begrüßen kann.
(Text/Repro: he)

Konfirmanden feierten Diamantene



Diamantene Konfirmation feierte der Jahrgang 1941 in der Evangelischen Kirche. Waren es bei der Konfirmation mit Pfarrer Georg Mager noch 47 Mädchen und Buben aus Reichenbach, Elmshausen, Lautern und Winterkasten (Foto links), schrumpfte die Zahl der Teilnehmer an der 70-Jahr-Feier 2011 mit Pfarrer Thomas Blöcher schon auf 27. Bei der jetzigen Jubelkonfirmation waren noch 16 Personen dabei, darunter auch zahlreiche mit dem Verschönerungsverein Reichenbach intensiv verbundene.

So die beiden Gründungsmitglieder Dieter Oster und Waltraud Dörrschuck, die in den Anfangsjahren den Verein führte, beziehungsweise als stellvertretende Vorsitzende fungierte. Ferner die Leiterin des Spinnkreises Irene Gorka, sowie das Spinnkreismitglied Gerlinde Seeger. Auch die Empfänger und eifrige Leser der VVR-Online-Briefe Waltraud Mager/Jakob (Bensheim), Heinz Schneider (Erlangen) sowie Erich Jährling und Gerhard Horn (beide Heppenheim) feierten mit.

(Text/Repro: he, Foto: koe)



Müllfrevler immer dreister

(Leserbrief)

Einige Zeit hatte ich in puncto Altpapiercontainer am Sportplatz des TSV (siehe Foto) an das Gute in den Menschen geglaubt. Doch wurde ich am Montag, 5. April, wieder einmal eines Besseren belehrt. Was dort an Unrat im Container war, stellte alles bisher da gewesene in den Schatten und geht schlichtweg nicht mehr auf die berühmte Kuhhaut. Angefangen von meterlangen Vierkanthölzern über meterlange Eisenteile, Plastikflaschen und Glasflaschen. Die Krönung war jedoch ein großer Karton voll mit gebrauchten Windeln!

Welch eine Freude, das alles aus dem Container zu entsorgen. Dieses wäre bei der abholenden Firma Becker gelandet, wenn ich es nicht zufällig bei der Kontrolle entdeckt hätte. Auch Personen, die ihr Altpapier abgaben, konnten nicht fassen, was sie da sahen.

Ich glaube immer mehr, dass hier irgendwelche „Kriminelle“ darauf aus sind, die Sammlungen in den Containern zu boykottieren und den Vereinen zu schaden. Denn anders kann ich mir diese Sauerei nicht erklären. Kein normaler Mensch ist zu so etwas fähig!

Ich kann immer nur hoffen, dass wir, und da bitte ich alle Anwohner des Falltorweges und an der Nibelungenstraße um Mithilfe, endlich einmal solche Kriminellen erwischen und ihre Taten zur Anzeige bringen können.

(Text: Karlheinz Peter, Foto: fk)



Termine:

Samstag, 23. April, 15 Uhr: WWKK Jugend musiziert in ehemaliger Gärtnerei Hechler

Samstag, 23. April, 19 Uhr: Vortrag von Dr. Joachim Bartl im Gasthaus „Zur Traube“ über seine Wanderung entlang des Limes

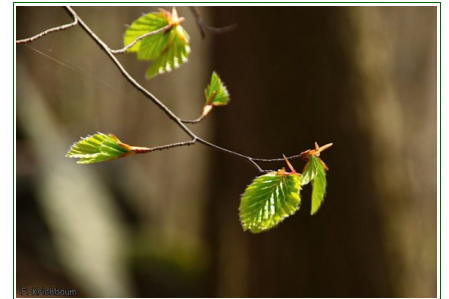
Freitag, 29. April, 20 Uhr: Jahreshauptversammlung des DRK Lautertal im Gasthaus „Zur Traube“

Freitag, 29. April, 20 Uhr: Jahreshauptversammlung der Eintracht im Gasthaus „Zur Traube“

Er ist's

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

Eduard Mörike (1804 – 1875)



Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.